

so viel in der Schenkstube aufhalte, und gab rückhaltlos seinen Wunsch zu erkennen, es sei ihm weit lieber, wenn sie wie früher auf ihrem Zimmer verbleibe.

Wohl suchte Marie anfangs sich zu vertheidigen, und sie meinte unbefangen, wenn sie jetzt zuweilen hinunter gehe, geschehe es ja nur in seinem Interesse. Es sei stets so voll und Martha werde mit der Bedienung nicht mehr allein fertig, aber der Alte ließ sich durch solche Reden nicht irre machen: „Ach, die Martha schafft es ganz gut allein,“ war seine Antwort. „Und ich hab's nicht gern, wenn Du mit bedienst. Das hast Du einmal nicht nöthig.“

„Aber als Deine Tochter müßte ich mich doch weit mehr um's Geschäft kümmern,“ wagte sie zu entgegnen.

„Ach, Unsinn!“ brummte der Vater. „Für einen Schenkstübchen bist Du mir zu gut. Du kannst jetzt einen ganz Anderen bekommen, und ich hab' schon meine Gedanken, denn die Leute wissen, daß ich bereits mein Schäfchen ins Trockene gebracht habe.“

Marie errieth diese halb geheimnißvollen Andeutungen, die wenig nach ihrem Geschmack waren. Auch seinen Weisungen, das Schenkzimmer nicht mehr zu betreten, vermochte sie nicht nachzukommen; sobald der geliebte Mann über die Schwelle trat, den sie bereits sehnsüchtig erwartet hatte, zog es sie unwiderstehlich hinunter. Selbst die Anwesenheit des Vaters und sein finsterstes Gesicht vermochte sie nicht zurückzuschrecken, sie blieb da und plauderte mit dem Maler, wenn sie auch zuweilen an andere Gäste, um es nicht allzu auffällig zu machen, einige Worte richtete.

Der alte Friedel merkte nun wohl, wie es mit seiner Tochter stand, und er war entschlossen, der Sache ein rasches Ende zu machen. Als der junge Künstler am anderen Tage im stillen Hofen erschien, ging er sogleich auf ihn zu, noch ehe Marie sich eingefunden hatte, und sagte in seiner etwas verb-gemüthlichen Weise: „Herr Maler, ich hab' etwas Nothwendiges mit Ihnen zu sprechen. Wöchten Sie nicht mit mir ins Stübchen kommen?“ und er wies auf das Nebenzimmer, das sich der Schenkstübchen für seine Privatwecke reservirt hatte.

„Mit Vergnügen!“ entgegnete der Maler und erhob sich ohne Weiteres, um dem Alten zu folgen. Er hatte noch keine rechte Ahnung, was der Mann wohl von ihm wollen könne. (Fortf. folgt.)

### Vermischtes.

\* Ueber die Klugheit der Kühe schreibt man dem „Echo“ Folgendes: „Neulich morgens kamen an einem sehr heißen Tage zwei Kühe an unser Thor. Offenbar wollten sie etwas. Nachdem ich aus ihren verlangenden Mienen erst nicht klug werden konnte, fällt mir ein, daß sie vielleicht zu laufen wünschten. Ich ließ deshalb Wasser in einen Kübel herausschaffen, den die armen Geschöpfe mit der größten Begierde leerten. Dann wanderten sie beide vergnügt aufs Feld hinaus. Nach etwa einer halben Stunde waren wir überrascht, unsere beiden Freunde in Begleitung von drei anderen zurückkommen zu sehen. Es wurde ihnen abermals Wasser vorgekehrt, und die neu Hinzugekommenen wurden freigebig damit versorgt. Mit freudigem „muh-uh“ gingen unsere Besucher darauf zu ihren Weideplätzen zurück. Es wurde uns klar, daß die beiden ersten Besucher, über ihre Aufnahme erfreut, zu ihren Freunden gegangen waren und ihnen — wie, das läßt sich freilich nicht angeben — mitgetheilt hatten, wie freigebig sie bewirthet worden seien, und sich darauf die Freiheit genommen hatten, sie zu unserer Villa einzuladen. Gestern Morgen besuchte uns das erste Paar von Neuem und brachte eine fremde Kuh mit. Heute Morgen kamen drei neue Kühe mit dem ursprünglichen Paar zu uns. Es ist dies in meinem Landleben eine ganz neue Erfahrung; auch erinnere ich mich nicht, etwas Aehnliches irgendwo gesehen zu haben.“

\* Ein verhängnißvoller Schuß. Ein schrecklicher Vorfall wird aus Waizen gemeldet: Eine Frau G. Kracker, die Gattin eines bischöflichen Beamten, beauftragte den bei ihr zu Besuch befindlichen zehnjährigen Alexander Acsay, ihren Knecht, während sie in der Küche zu thun hatte, ihr Kind, ein drei Monate altes Mädchen, zu wiegen. Der Knabe bemerkte, als er neben der Wiege saß, zwischen den an der Wand hängenden Kleidern ein kleines Flaubertgewehr; er nahm es von der Wand und spielte mit dem verrosteten Hahn so lange, bis das Gewehr lösging. Die Kugel traf unglücklicherweise die Stirne des in der Wiege liegenden Säugling. Frau Kracker hörte den Schuß, eilte in das Zimmer, fand jedoch das arme Kind bereits todt; der Knabe lag ohnmächtig auf der Erde, das abgeschossene Gewehr noch trampfhaft umfassend.

## Holz = Auction = Concours.

In Rößtan, Lindenstraße No. 1, kommen aus einer Concursmasse folgende Holzvorräthe: ca. 2000 Bretter, 1200 Schalbretter, 2600 Schlagbretter, 1400 Schwarten, 4000 Stangen, 200 Stämme und Klüßer, ferner größere Partien Kantholz, Posten, Stollen, Tafeln, Dachlatten, Stempel, Stammspitzen, Stangenspitzen, Brennholz und dergl.

Freitag, den 12. December 1884, von 9 Uhr Vormittags ab

gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden zur Versteigerung.

Der Concursverwalter  
Rechtsanwalt Schütze, Dresden, Georgplatz 11.

**Buckskin für Herren-Anzüge**

Meter Mt. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12,00.

**Buckskin für Beinkleider**

Meter Mt. 6, 8, 9, 12,00.

**Buckskin für Winter-Paletots**

Meter Mt. 3 1/2, 4, 5, 6, 8, 10—17 1/2.

**Buckskin für Knaben-Anzüge**

Meter Mt. 2 1/2, 3, 3 1/2, 4,00.

**Schwarze Tuche und Buckskins**  
für Röcke, Beinkleider u. ganze Anzüge

Meter Mt. 5, 7 1/2, 9, 10, 12, 13,00.

Große Auswahl. Reelle Waare.

Nadelfertig decatirt.

**Musterkarten für Schneider.**

Versandt nach auswärts.

**Robert Bernhardt,**

Dresden, Freiburger Platz 24.

**Pferde-Decken,**

gelbe Wolldecken,  
Stück Mt. 3,75, 4,40, 5, 6,50,  
7,50, 9,50, 11,50, 14, 16,  
graue Haardecken,  
Stück Mt. 2,50, 3,75, 4,50, 7.

graue Wolldecken,  
Stück Mt. 4, 5, 6, 7, 8, 10,  
olive und modefarbige  
Wolldecken,  
Stück Mt. 7,50.

**Bett-Vorlagen,**

fellartig gemustert,  
Stück Mt. 1, 1,50, 2, 2,50,  
3, 3,50.

mit Thier-Muster,  
Stück Mt. 1,50, 1,80, 2,25,  
2,75.

**Robert Bernhardt,**

Dresden, Freiburger Platz 24.

Aus erster Hand **Coffee** v. d. Importeuren

Neuere Importen von Brasilien etc. ermöglichen uns zu folgenden noch nicht dagewesenen Engros-Preisen zu verkaufen:

Campinas, grün,	von 55 $\frac{1}{2}$ pro Pfd.
Guatemala, Laguayra,	70 $\frac{1}{2}$ „ „
Java	75 $\frac{1}{2}$ „ „
Neilgherry	75 $\frac{1}{2}$ „ „
Portorico, Ceylon,	90 $\frac{1}{2}$ „ „

Diese Preise auf Basis directer Importen bieten den Consumenten eine Ersparnis von 10—30 Procent.

Versand nach Auswärts Sackweise oder in 9 1/2-Pfund-Packeten. Ausführliches Preisverzeichnis, 122 Sorten, g. a'is und franco.

**Born & Dauch, Caffee-Großhandlung**

Dresden Chemnitz  
Seestraße No. 6, 1. Etg. Langestraße No. 5.  
Hamburg, Alter Wandrahm No. 9.  
Schaumburg-Läger | Triest, Via dello Squero Nuovo No. 1.

**Säckel - Futterschneid - Maschinen**

fabriciren als Specialität in vorzüglichster Construction und Ausführung. Verbreitet in 22000 Exemplaren. Prämiirt mit nahezu 150 Medaillen.

**Schrotmühlen** **Rübenschneider**  
mit Stahlwalzen, Zahnscheiben oder | verschiedener Construction, fabriciren  
Steinen für Hand- und Kraftbetrieb. | in jeder Größe.  
Lieferung unter Garantie und Probezeit. Cataloge franco und gratis.

**Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.**

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.  
Wo wir noch nicht vertreten sind, werden solide Agenten angestellt.

Berdienst-Diplom: Zürich 1883.

Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

**Spielwerke**

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

**Spieldosen**

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenwasen, Cigarren-Etui; Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

**J. S. Beller, Bern (Schweiz).**

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20.000 Frs. kommen unter den Käufem von Spielwerken vor.

**Schlachtpferde**

kauft zu höchsten Preisen die Kopfschlächtere von  
**Ernst Hartmann** in Pottschappel.

**Nussbaum,**

roden oder noch anstehend, in Posten oder Stämmen, kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen Ferd. Salzbrenner, Möbelabr. Meissen